



# Reinheim hat was

## Reinheimer Autoren: In Sprache, Schrift und Reinheim zu Hause

Wer etwas von Reinheimern lesen will, muss nicht lange suchen. In unserem kleinen Städtchen werden spannende Krimis und interessante Geschichten, leise Lyrik, aufschlussreiche Sachbücher, Heimatgeschichte und fröhliches Mundart-Gebabbel produziert. Aus der Vielfalt der Autorinnen und Autoren haben wir uns einige herausgepickt und hoffen, dass Sie dabei auf alte Bekannte treffen und einige Neuentdeckungen machen können. Dabei ist uns bewusst, dass noch viele weitere Autorinnen und Autoren in Reinheim leben und schreiben, die an dieser Stelle leider keinen Platz gefunden haben.

### Mit Maria Knissel der Musik und dem Leben auf der Spur

Ihren ersten Roman „Der Klarinetist“ hat Maria Knissel 2007 geschrieben. Für ihren zweiten Roman, „Drei Worte auf einmal“ (2012), hat sie bereits vom Hessischen Ministerium für Umwelt und Kunst ein Stipendium erhalten. Dabei war die gelernte Umweltingenieurin erst im Jahr 2000 zum Schreiben gekommen: Zunächst arbeitete sie als freie Journalistin und stieß dann 2004 zur Darmstädter Textwerkstatt, wo sie der Schriftsteller Kurt Drawert unter seine Fittiche nahm. Mit Reinheim verbindet sie vor allem der TV Zeilhard, bei dem sie Yoga-Kurse besucht und auch einige Zeit die Funktion der Pressewartin innehatte.

Für ihre Texte braucht sie immer einen Auslöser, erzählt uns die gebürtige Sauerländerin. Für den „Klarinetisten“ stand ein Straßenmusiker in Berlin Pate, die Idee zu ihrem zweiten Roman erhielt sie während einer Lesung ihres ersten Romans: Dort begleitete sie ein Saxofonist, der ihr seine Geschichte erzählte. So findet sich nun in „Drei Worte auf einmal“ die Lebensgeschichte eines jungen Musikers, der für seine Leidenschaft alle Widerstände überwindet. Dabei vergisst er jedoch nicht seinen behinderten Bruder und hilft diesem, wie auch sich selbst, ins Leben. Die Kritiken indes sind sich einig, dass Knissels „klare, unpathetische Sprache“ mit dem „Gespür für Zwischentöne“ dem Zauber dieses Buches ausmacht. Für Lesungen ist sie derzeit in ganz Deutschland unterwegs, im Reinheimer Hofgut, im Frauenzentrum und der Bürgerge-

meinschaft für Behinderte hat sie auch schon gelesen. Ihr nächster Roman soll 2015 erscheinen.

### Morde, Märchen, Málaga: Gesine Englert mag die Abwechslung

Gesine Englert hat mit ihrem Romandebüt „Schlamm im Champagnerglas“ (2013) einen waschechten Wirtschaftskrimi über die Eurokrise hingelegt und diesen mit einer kleinen Romanze gewürzt. Mord, Liebe, Intrigen – das alles hat die ehemalige Lehrerin, die zuletzt in Ober-Ramstadt gearbeitet hat, zu einer spannenden Mixtur verbunden. Die Schauplätze des Romans liegen auf der ganzen Welt, in Málaga, wo Englert zeitweise wohnt, aber auch auf lokalem Terrain in Frankfurt und Reinheim. „Das muss auch so sein“, meint die Autorin, die sich immer wieder an dem Anblick der Veste Otzberg freut, wenn sie wieder zu Hause ankommt.

Das Schreibtalent Englerts kommt nicht von ungefähr. Schon ihr Vater und ihr Großvater haben geschrieben, allerdings eher auf wissenschaftlichem Gebiet. Sie selbst schreibt seit ihrer Kindheit, sagt sie. 2011 veröffentlichte die gebürtige Wiesbadenerin zunächst den Gedichtband „Gefühles Leben“ (2011). Die Auslöser für diese Gedichte reichten von persönlichen Schicksalen, Umweltkatastrophen wie in Fukushima bis zu leichten Themen von intakter Natur, Strand und Sonne. Ein weiterer Lyrikband „eine Handvoll Herz“ folgt in diesem Sommer. Zu Beginn dieses Jahres gab die Vielschreiberin ein Märchenbuch für Erwachsene heraus. „Odenwaldmärchen. Und immer siegt die Liebe...“ heißt es und wird, was Englert besonders freut, an die frischvermählten Eheleute verschenkt, die sich auf der Veste Otzberg ihr Jawort geben. Englert ist gerade mit „Schlamm im Champagnerglas“ auf Lesetour, am 7. Juli liest sie um 19.00 Uhr Open Air am Ueberauer Bücherschrank in der Wilhelm-Leuschner-Straße in Reinheim, bei schlechtem Wetter geht's in die Halle von Bernd Hornung.

### Dr. Walter Schanz: Seine Liebe zu Italien ist seine Inspiration

Einer, den es auch erst nach seinem beruflichen Leben als Lehrer zur Literatur gezogen hat, ist Dr. Walter Schanz. Mit 83 Jahren veröffentlichte er seinen

ersten Roman, der in seinem „Sehnsuchtsland“ Italien spielt. „Die italienische Erbschaft“ (2014) handelt von den Ereignissen und Wirrungen, die sich rund um einen jungen Mann ereignen, der in Italien eine Erbschaft antritt. Sein Werk präsentierte er im April in der Reinheimer Stadtbibliothek vor Publikum.

Den persönlichen Erinnerungsband „Jugend in Deutschland: Hirsebrei und Panzerfaust“ konnte Schanz bereits 2010 veröffentlichen. Die Erinnerungen aus seiner Jugend, der Kriegszeit und der Nachkriegszeit hatte er schon früh in Notizen, Tagebüchern und Zeitungsausschnitten gesammelt. Motivation für ihn waren dabei die Fragen nach Verantwortung, Schuld und vielleicht auch Versagen, erklärte er. Seine Enkel ermutigten ihn dann zum Schreiben des Buches. Dr. Walter Schanz, der seit 1964 in Georgenhausen lebt, ist mit dem Ort sehr verbunden. Er ist seit mehr als 40 Jahren Mitglied in der freiwilligen Feuerwehr und aktiv im Partnerschaftsverein (Verein zur Pflege internationaler Beziehungen e.V.).

### Am Puls der Zeit mit Ute Fischer

Dynamisch und lebhaft, das ist Sachbuchautorin Ute Fischer. Auf der Suche nach neuen Themen ist sie häufig nahe bei sich, hat aber immer den Blick für ihre Leser. Sie weiß, was diese interessiert, schreibt fundiert und persönlich. Einige Publikationen entstehen gemeinsam mit ihrem Mann Bernhard Siegmund als Co-Autor.

Als Borreliose-Expertin gibt Fischer das Borreliose-Jahrbuch heraus, schreibt Fachartikel und ist Redakteurin der Zeitschrift „Borreliose Wissen“, in der sie jährlich an zwei Ausgaben zum Thema mitarbeitet. Beliebt sind ihre Reisereportagen und Reiseführer wie Radführer, Städteportraits und Winterreisen. Erschienen sind diese u. a. in renommierten Reiseverlagen wie Baedeker, Dumont oder Moby Dick. Zwei Ratgeber gegen Flugangst hat sie ebenfalls veröffentlicht, eine Aktualisierung steht demnächst an. Zu den zahlreichen Publikationen der gelernten Werbetexterin zählen auch Veröffentlichungen zum Tabu-Thema Schönheitsoperationen. „Facelift – na und?: Ich will so aussehen wie ich mich fühle“ ist 2013 als E-Book erschienen.

„Altenpflege mit Kopf, Herz und Humor. Würde bis in den Tod“ (2014) ist ihr neuestes Werk, zu der der bekannte Pflegekritiker Claus Füssek das Vorwort geschrieben hat. Hier beschreibt sie einfühlsam, wie sie ihre Mutter über 13 Jahre zu Hause gepflegt hat, gibt Tipps zur Pflege, zum Umgang mit Krankenkassen und sonstigen Behörden. Fischer will Menschen dazu ermutigen, den Weg der Pflege im eigenen zu Hause zu gehen, der für sie eine große Bereicherung war, wie sie sagt. Derzeit ist sie mit dem Buch auf Marketing-Tour, freut sich aber immer wieder auf ihren „Stützpunkt“ Reinheim.

### Pitt Dotterweich – pointierter Witz und Charme als Profession

„Wer kennt ihn nicht?“, muss man bei Peter Dotterweich, genannt „Pitt“, schon fragen. Viele kennen und schätzen ihn als Vortragenden von Liedern, Anekdoten und Geschichten in Mundart – immer gesellig und mit einem Augenzwinkern. Dabei macht der gelernte Schriftsetzer alles selbst: texten, Noten schreiben, singen, lesen und Bücher veröffentlichen. Diese gibt er im „Forstberg Verlag“ seiner Frau Petra heraus. 2010 veröffentlichte er mit „Säll und Jenes“ eine bunte Sammlung seiner Geschichten und seine Lieder sind sehr gefragt: Von den Texten mit den Noten wurde mittlerweile schon die dritte Auflage

gedruckt. Sein neues Buch „Von allem ebbes“ wird demnächst erscheinen.

Seine Lust am Schreiben geht aber noch weiter. Mit Texten zur Heimatgeschichte, in Festschriften zu gesellschaftlichen Themen und „Ueberauer Geschichte(n)“ zeigt der gebürtige Lengfelder eine andere Seite von sich, die aber immer noch von der tiefen Verbundenheit zu Land und Leuten zeugt. Dotterweich war Pressewart beim Sportkreis 34 Dieburg und bei der SG Ueberau. Er engagiert sich bei der IG Ueberau Heimatgeschichte, die eine jährliche Ausstellung organisiert und druckt den dazugehörigen Bilderkatalog. Ueberau hatte sich im vergangenen Jahr beim Bundeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ beworben. Dotterweich präsentierte dabei zum Abschluss der Ortsbege-

hung vor der Kommission seinen „kulturellen Beitrag in Mundart“. Sicher mit ein Grund, dass Ueberau im Wettbewerb die Auszeichnung „Gold“ erhielt. Wir können abschließend nur noch einmal dazu ermuntern, die Reinheimer Autorinnen und Autoren für sich zu entdecken. Und kein Zeitpunkt ist so gut wie jetzt, denn die Stadtbücherei und die Reinheimer Buchhandlung buchMEYER in der Darmstädter Straße haben die Titel der Reinheimer Autoren vorrätig. Auch das buchMEYERsche Schaufenster ist für die schreibende Zunft der Reinheimer reserviert und macht schon Lust auf mehr.